



FESTIVAL DE CANNES

UN CERTAIN REGARD

JURY PRIZE

DREI JAHRZEHNTE
ZWEI NATIONEN
EINE LIEBE

ZVIZDAN –
MITTAGSSONNE

Von Dalibor Matanić



SYNOPSIS

ZVIZDAN – MITTAGSONNE beleuchtet drei Liebesgeschichten, die sich in drei aufeinander folgenden Jahrzehnten in zwei von einer langen Geschichte gegenseitigen Hasses geprägten Nachbardsdörfern abspielen. Vor dem Hintergrund ethnischer Spannungen auf dem Balkan erzählt **ZVIZDAN** von der Zerbrechlichkeit – und der Intensität – verbotener Liebe.

Der erste Teil spielt 1991: zwei junge Erwachsene müssen sich heimlich treffen, um ihre Liebesgeschichte leben zu können. Der Krieg ist gerade ausgebrochen: in diesem von Wahnsinn, Chaos und Angst regierten Umfeld erscheint die Liebe als verbotener Luxus.

In der zweiten, 2001 angesiedelten Geschichte ist der Krieg bereits vorbei, doch scheint es für die Liebenden unmöglich zu sein, ihr Abenteuer in eine echte Liebesbeziehung zu verwandeln: die Wunden des Krieges sind noch zu frisch, um so leicht zu vernarben.

Die dritte Geschichte spielt 2011; nun kann die Liebe endlich bestehen, unter der Voraussetzung, dass es den Liebenden gelingt, die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Schmerz und Argwohn sind aus ihrem Leben noch nicht völlig verschwunden, und es ist schwierig, sich davon zu befreien, doch scheint es immerhin möglich zu sein.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS



ZVIZDAN – MITTAGSSONNE feiert den Altruismus und die Liebe – das Schönste, das der menschlichen Natur innewohnt, das in unserer Region jedoch nur mit Mühe wieder die Oberhand gewinnt. Denn ich weiss nur eines: am Ende gewinnen nie Politik und extremer Nationalismus. Der Sieg gehört allein der Liebe.

“

Als Regisseur habe ich mich lange mit dem auf dem Balkan allgegenwärtigen Hass zwischen den Ethnien und mit den von Krieg, Religion und Politik erzeugten Konflikten beschäftigt. In diesem Film wollte ich mich mit drei verschiedenen Geschichten befassen, in denen sich über drei Jahrzehnte hinweg ein kroatischer Junge und ein junges Mädchen, das aus einer serbischen Familie stammt, begegnen. Diese Geschichten spielen sich am selben Ort ab, in von der Sonne ausgedörrten Dörfern, und die Liebenden sind jedes Mal um die zwanzig Jahre alt. Im Prisma dieser drei Liebesgeschichten wollte ich eine Vorstellung von der gespannten, unheilvollen Atmosphäre vermitteln, in der die gekränkten Gemeinschaften dort leben. Ich bin gewiss nicht der Einzige, der in unserem noch jungen Jahrhundert feststellt, dass Fremdenfeindlichkeit und Hass auf den «Anderen» besonders ernste, allgegenwärtige und höchst gefährliche Probleme sind. Es mangelt nicht an Beispielen: Islamophobie, Neonazismus, Hurrapatriotismus, Rassismus und die Ablehnung von Einwanderern, die bis dahin akzeptiert wurden. Mir scheint, dass es keinen besseren Weg gibt, einen Film über dieses Thema zu machen, als eine Liebesgeschichte zu erzählen, in der Intoleranz mit Akzeptanz, Angst und Hass mit Hoffnung, Vergebung und Liebe konfrontiert werden.

Es war mein Ziel als Filmemacher, die üppige Natur und die unbekümmerten Gewissheiten der Jugend jenen menschlichen Handlungen entgegenzuhalten, die die Frucht von lange währendem Hass, Geschichte, Tradition, Verwirrung und Angst sind, und mittels einer filmischen Erzählung zu beobachten, wie in dieser Region das Leben junger Menschen von den historischen Ereignissen beeinflusst wird.

Was das Spiel angeht, wollte ich, dass jede Figur, die im Film die Liebe als transzendente Macht ablehnt, gezwungen ist, sich den Gründen zu stellen, die sie daran hindern, sich menschlich zu verhalten.

Auf eine erste, leichte und vollkommene Geschichte folgt die Geschichte eines vom Krieg gezeichneten und traumatisierten Paares. In der letzten Geschichte, die im Heute spielt, keimt ein Hoffnungsschimmer auf: die jungen Liebenden, ihre Familien, ihre Freunde und Nachbarn werden die Gräueltaten der Vergangenheit überwinden können. Schon immer wollte ich einen Film machen, der die Wirklichkeit dieser Regionen widerspiegelt; der uns einen Blick darauf erlaubt, wie wir sind, wenn wir es uns gestatten, nicht wie normale und anständige Menschen zu

handeln, sondern wie eine Gemeinschaft, die von düsteren und konditionierten Bedürfnissen kontrolliert wird. Ich möchte zeigen, was geschieht, wenn die Menschen, getrieben von kurzlebiger Euphorie, einen Weg einschlagen, der am Ende zu tiefer Trauer und sinnlosem Leiden führt.

ZVIZDAN – MITTAGSSONNE feiert den Altruismus und die Liebe – das Schönste, das der menschlichen Natur innewohnt, das in unserer Region jedoch nur mit Mühe wieder die Oberhand gewinnt. Denn ich weiß nur eines: am Ende gewinnen nie Politik und extremer Nationalismus. Der Sieg gehört allein der Liebe.

”

Sie haben die Jahrzehnte, in denen sich die Handlung Ihrer Filme abspielt, selbst durchlebt – wie hat das die Art und Weise, sich diesem Thema zu nähern, beeinflusst?

Auslöser war die Erinnerung daran, was meine Grossmutter zu mir sagte, wenn wir über meine Freundinnen sprachen: «Solange sie keine von denen ist...» Sie wollte, dass ich den Umgang mit serbischen Mädchen meide. Meine Grossmutter hat mich immer bedingungslos geliebt und unterstützt, und so fand ich diese Haltung widersprüchlich und verstörend. Ich selbst hatte bereits Akte von ethnischer, religiöser, politischer und sozialer Diskriminierung beobachten können, Verhaltensweisen, die sich im Lauf der Generationen eingeschlichen haben und alltäglich geworden sind, und die dann so viel Leid verursachen sollten. Ich wollte sehen, ob es möglich ist, in einem solchen Umfeld die Liebe über alles zu stellen, ob es möglich ist, in den reinsten und wichtigsten Abschnitt des menschlichen Lebens einzutauchen. In anderen Worten: ich wollte mich mit filmischen Mitteln dieser erschreckenden Aussage eines Menschen stellen, der mir so lieb gewesen ist.

Was hat Sie dazu bewogen, diese besondere Geschichte zu erzählen? Und warum gerade heute?

Das Problem des Hasses zwischen verschiedenen Ethnien wird nie an Aktualität verlieren. Als ich vor fünf oder sechs Jahren mit der Arbeit an diesem Projekt begann, war das soziale Umfeld noch friedvoller. Es ist bedauerlich für uns, kommt aber der Aktualität des Films entgegen, dass der Hass etwas ist, das wir täglich erleben, und zwar nicht nur in der Balkanregion, sondern auch überall sonst. Wenn sich der Hass auch nicht immer gegen eine andere Kultur richtet, so kann er sich gegen eine andere Religion, eine andere politische Strategie, eine andere sexuelle Ausrichtung oder sogar gegen einen Nachbarn mit einem teureren Auto richten, und so weiter. Es gibt viele Gründe, mit denen sich Fremdenfeindlichkeit erklären lässt, denn es ist einfacher, einem negativen Gefühl Ausdruck zu verleihen, als einem edlen Gefühl wie Liebe oder Mitgefühl. In diesem Film sollen sich jene, die hassen, so sehen können, wie sie sind; dieser Film steht im Einklang mit dem, was ich bin, also habe ich ein ruhiges Gewissen. Sie sollen sich in diesem filmischen Spiegel betrachten und sich fragen, ob sie mit dieser Situation wirklich glücklich sind, ob es sie wirklich glücklich macht, wen auch immer zu hassen.

Haben Sie sich auf die Suche nach Zeugenaussagen über ethnische Spannungen gemacht, bevor Sie das Drehbuch geschrieben haben? Oder haben Sie sich selbst befragt, sind von Ihren eigenen Erfahrungen ausgegangen?

In meiner Familie gab es mehrere Mischehen, die alle zum Teil aus diesem Grund gescheitert sind. Ich werde oft aufmerksam auf das, was um mich herum geschieht, manchmal auch ungewollt, aber am Ende lässt es mich dann nicht mehr los. Dabei habe ich festgestellt, dass das Unglück, das ich bei anderen erlebt habe, seine Wurzeln oft im Konformismus der Masse hat oder in der menschlichen Schwäche, die die Menschen zu Schafen macht, die im Schutz ihrer Herde leben, unfähig, über den Tellerrand und ihre alltägliche Routine hinaus zu blicken. Wenn ich meine Umgebung beobachte, nehme ich sowohl die niedrigsten Begierden als auch die edelsten Gefühle wahr, und oft neige ich dazu, besonders schmerzvolle Themen in Angriff zu nehmen.

Dieselben Schauspieler spielen drei verschiedene Paare, Ivan und Jelena, Natascha und Ante, Luka und Marija. Wie haben sie diese drei sehr unterschiedlichen Geschichten aufgenommen?

Das war natürlich eine Herausforderung für sie, die sie wunderbar gemeistert haben: sie waren fleissig, mutig und aufgeschlossen – bereit, allem auf den Grund zugehen. Ich wollte die feinen Unterschiede zwischen den Figuren sichtbar machen, wobei ich davon ausging, dass unsere drei Paare durch ihre identischen Gesichter von der gleichen Liebe beseelt sind. Ich arbeite sehr gerne mit Schauspielern und versuche sie stets absichtlich auf die Probe zu stellen; und sie lieben diesen Prozess, wie schwierig die Aufgabe auch sein mag.

Interview mit Dalibor Matanić

Auch die Nebenrollen haben Sie in jeder Geschichte mit denselben Schauspielern besetzt.

In diesem Film sollten viele Elemente auf einer unbewussten Ebene funktionieren, von der Wiederholung visueller Elemente bis hin zum Einsatz der selben Schauspieler und Schauplätze, so dass die Geschichte nicht linear, sondern wie ein sich wiederholender Kreislauf abzulaufen scheint. Die Welt verändert sich unaufhörlich, doch hin und wieder überrumpeln uns die Gespenster der Vergangenheit ganz ohne Vorwarnung, auch wenn wir uns in einer modernen und fortschrittlichen Epoche wähnen. Die Nebendarsteller wussten ganz genau, dass wir, indem wir diese drei Paare über drei Jahrzehnte hinweg begleiten, eine Energie weiterführen; eine glühende Sehnsucht nach Liebe, die die Historie zu überdauern trachtet und um die man unaufhörlich kämpfen muss



Einen Film über die jüngste Vergangenheit zu machen, ist unbestreitbar eine schwierige Aufgabe – weit schwieriger, als einen Film zu drehen, der im 19. Jahrhundert spielt. Auf welche Hindernisse sind Sie dabei gestossen?

Wir waren uns sehr wohl der Probleme bewusst, die auf-tauchen können, wenn man versucht, drei nicht sehr weit zurückliegende Jahrzehnte zu rekonstruieren; doch der Schauplatz war ideal, denn die Zeit war dort in gewisser Weise stehen geblieben. Man kann dort die Epoche, in der man sich befindet, nicht eindeutig bestimmen, man hat das Gefühl, im Heute zu leben, doch irgendwie macht das Dorf auch einen so verschlafenen Eindruck, dass man sich auf einer Reise in die Vergangenheit wähnt. Was mich, abgesehen von den Fabrikrüinen, den brachliegenden Weiden, den leeren Häusern und der alles überschattenden Abwesenheit von Menschen am meisten schockierte, war, dass sich diese Orte seit dem «Vaterländischen Krieg» nicht verändert haben. Leider liegt noch immer der Geruch von Hass in der Luft oder von menschlichen Tragödien, die sich hinter den Fassaden der verlassenen Häuser verbergen. Wir wussten sofort, dass wir unsere Kamera am richtigen Ort aufgestellt hatten.

Wie haben Landschaft und Natur diesen Film beeinflusst?

Der Satz, den ich während der Dreharbeiten immer wiederholt habe, lautete: «Geniesst es!» Ich denke, es ist wirklich ein Segen, sich mit der Kamera in die Welt der Natur zu begeben, ihrem primitiven und intakten Rhythmus zu folgen – das ist ein sehr starker Kontrast zu der Raserei, in der wir leben. So wie wir uns die Frage stellten, ob die Liebe alle Hindernisse überwinden kann, mussten wir in eine

wilde Umgebung eintauchen, einen eigenen und inneren Kamera-Rhythmus finden, und uns in Figuren und Bilder hineinversetzen. Mit ihrer zugleich rohen und provozierenden Schönheit einerseits, und ihrer Ruhe andererseits, beeinflusste die Natur die Kameraarbeit in beträchtlichem Masse, vor allem wenn wir die Figuren filmten. Umgeben vom Glanz vergangener Jahrhunderte tauchten wir in die Geschichte unserer Figuren ein, suchten nach ihrer inneren Schönheit. Wenn man um fünf Uhr morgens darauf wartet, dass die Sonne hinter einem erhabenen Berg aufgeht, kommt man nicht umhin, sich Gedanken darüber zu machen, was man tun könnte, um seiner Umgebung etwas Glück und Optimismus zu schenken.

Der irische Schriftsteller James Joyce hat einmal gesagt: «Die Geschichte ist ein Alptraum, aus dem man zu erwachen versucht.» Stimmen Sie dem zu?

Joyce hat einen Teil seines Lebens in Kroatien verbracht. Vielleicht geht dieses Zitat zum Teil auf seine kroatischen Erfahrungen zurück! (lacht) Ich sage immer, dass das Kino nicht nur zur Unterhaltung da ist, sondern, im Gegensatz zu dem, was man uns weismachen will, auch ein mächtiges Werkzeug ist. Wir müssen nur unsere Ansprüche heben und die Epoche, in der wir leben, in Frage stellen. Als mir klar wurde, dass vieles Leid der Gegenwart seine Wurzeln in der Vergangenheit hat, habe ich beschlossen, mich dem in meiner Funktion als Filmregisseur zu widersetzen. Jedes Mal, wenn ein Echo aus der Vergangenheit unsere jungen Paare aufzuhalten versucht, stoppen wir den Film und versuchen einem anderen Paar in einer anderen historischen Periode eine neue Chance zu geben. Die Kunst bereichert die Gegenwart auf die gleiche Weise, wie sie die Vergangenheit bereichert hat, sie muss mutig und respektlos sein

und jede materialistische und pragmatische Sicht auf das Leben verweigern. Unterm Strich sind Nation, Politik und materieller Reichtum völlig bedeutungslos. Ich glaube nur an die grössten menschlichen Prinzipien. Und dazu gehört auch die Liebe.

Wie, glauben Sie, wird der Film in Kroatien und in den Balkanländern aufgenommen werden?

Ich denke, dass alle, die ihr Leben vom Hass und vom Bösen haben leiten lassen, den Film hassen werden; doch sie werden sich ihm stellen müssen. Und genau auf diese Konfrontation wollte ich hinaus. Ich möchte, dass sie, wenn sie sich in diesem filmischen Spiegel betrachten, in jeder Sekunde daran erinnern, was sie verloren haben, indem sie negative Energie in die Welt hinaus gesandt haben. Ich denke, das wird sehr interessant werden. Leider verschwindet die Intoleranz nicht einfach so, was den Film sehr aktuell macht. Trotzdem bin ich in meinem tiefsten Inneren eher optimistisch und glaube, dass die Mehrheit der Menschen in ihrem Herzen einen Rest an Menschlichkeit versteckt haben und dass alle, die zur Liebe fähig sind, diesen Film lieben werden.

Welche Zukunftsprojekte haben Sie?

ZVIZDAN – MITTAGSSONNE ist nur der erste Teil der «Trilogie der Sonne». Mein nächstes Projekt ZORA – MORGENRÖTE wird sich mit der Kraft von emotionalen Bindungen einerseits und der Habgier andererseits, die einer der ältesten und niedrigsten menschlichen Triebe ist, auseinandersetzen.



BIOGRAFIEN

DALIBOR MATANIĆ

Drehbuch, Regie

Dalibor Matanić ist 1975 in Zagreb geboren. Er absolviert das Regiestudium an der l'Académie d'Art dramatique in Zagreb. 2000 realisiert er seinen ersten Langspielfilm die Komödie CASHIER WANTS TO GO TO THE SEASIDE nach einem von ihm verfassten und mehrfach ausgezeichneten Drehbuch. Sein zweiter Spielfilm, der LGBT-Thriller FINE DEAD GIRLS wird am nationalen kroatischen Filmfestival 2002 mit dem Publikums- und dem Kritikerpreis ausgezeichnet. Im Anschluss dreht er mehrere Filme darunter 100 MINUTES OF GLORY – ein Biopic über die taubstumme Künstlerin Slava Raškaj – und KINO LIKA, der an über dreissig Festivals auf der ganzen Welt gezeigt wird. Eines seiner meist gefeierten Werke ist der Kurzfilm THE PARTY, der 2009 die Semaine de la Critique in Cannes eröffnet und in der Folge mit 18 Preisen ausgezeichnet wird.

ZVIZDAN – MITTAGSSONNE wurde 2015 in die renommierte Sektion «Un certain regard» des Filmfestivals von Cannes eingeladen, wo der Film den JURYPREIS erhielt. Seither wurde der Film an zahlreichen weiteren Festivals preisgekrönt.

GORAN MARKOVIĆ

Hauptdarsteller

Goran Marković kommt 1985 in Split auf die Welt. Er ist Absolvent der Kunstakademie der Universität in Split (Dramatische Künste). 2009 wird er ins Ensemble des kroatischen Nationaltheaters in Split aufgenommen. 2008 erhält er von der Kroatischen Schauspiel-Gilde den Preis als männliche Schauspielhoffnung in der Kategorie Filmdrama und 2010 denselben Preis in der Kategorie Filmkomödie.

In ZVIZDAN – MITTAGSSONNE wird er zum ersten Mal mit einer Hauptrolle betraut.



TIHANA LAZOVIĆ

Hauptdarstellerin

Tihana Lazović, 1990 in Zadar geboren, beginnt 2009 ihr Studium an der Schauspielakademie in Zagreb. Ihre erste Rolle in einem Langspielfilm spielt sie in Vinko Brešana's THE PRIEST'S CHILDREN (2013), der für den Europäischen Filmpreis in der Kategorie «Beste Komödie» nominiert wird. Im selben Jahr erhält sie für ihre Hauptrolle im Film HUSH (Šuti) den «Breza»-Preis als weibliche Schauspielhoffnung am 60. Filmfestival in Pula. Sie tritt in Zagreb im Exit Teatar und im Theater Kerempuh auf und als Leadsängerin in ihrer Jazzband.

Für ihre Leistung in ZVIZDAN – MITTAGSSONNE wurde sie mit zahlreichen Kritikerpreisen in aller Welt ausgezeichnet. Zur Zeit dreht sie mit Dalibor Matanić eine TV-Serie.

Ihre letzte Rolle hatte sie im Film «On the other Side» von Zrinko Ogresta, der im Panorama der Berlinale 2016 uraufgeführt wird.

Zudem wurde Tihana Lazović als «European Shooting Star» für die Berlinale 2016 nominiert.



CREW

DREHBUCH Dalibor Matanić
REGIE Dalibor Matanić
PRODUZENTIN Ankica Jurić Tilić, Kinorama
KO-PRODUKTION Petra Vidmar, Frenk Celarc,
Nenad Dukić,
Miroslav Mogorović
Marko Brdar
KAMERA Tomislav Pavlic
SCHNITT Alen Sinkauz, Nenad Sinkauz
MUSIK Julij Zornik
SOUND DESIGN Mladen Ožbolt
AUSSTATTUNG Ana Savić Gecan
KOSTÜME Mojca Gorogranc Petrushevska,
MASKE Talija Ivančič
TONTECHNIK Mladen Pervan
REGIEASSISTENT Dragan Jurić

CAST

Tihana Lazović JELENA / NATASA / MARIJA
Goran Marković IVAN / LUKA / ANTE
Nives Ivanković
Dado Ćosić
Stipe Radoja
Trpimir Jurkić
Mira Banjac

Kroatien / Slowenien / Serbien 2016,
123 Minuten, cinemascope, OV/dt+f UT

Eine Produktion von Kinorama
in Koproduktion mit Gustav film, SEE Film Pro



ZVIZDAN – MITTAGSSONNE

KINOSTART: 31. MÄRZ 2016

Produktion Kinorama
In Koproduktion mit Gustav film, SEE Film Pro



Presse:
Rosa Maino
Prosa Film
mail@prosafilem.ch
Tel. 044 296 80 60 – Mobile 079 409 46 04

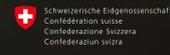
Verleih:
LOOK NOW!
Gasometerstrasse 9 – 8005 Zürich
Tel: 044 440 25 44
info@looknow.ch – www.looknow.ch



Croatian
Audiovisual
Centre
Hrvatski audiovizualni centar



MEDIA 



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

LOOK NOW!